

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 161 (2021)

Rubrik: Denkmalpflege des Kantons St. Gallen : Jahresbericht 2020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege des Kantons St. Gallen

Jahresbericht 2020

von Michael Niedermann, Leiter Kantonale Denkmalpflege



Konstruktion und Handwerk

In der Zeit des klassischen Griechenlands wurde den handwerklichen Berufen wenig Achtung entgegengebracht. Die Ausübung eines Handwerks in der Werkstatt führte nach Ansicht der Griechen zu körperlicher Verweichlichung und disqualifizierte den Handwerker für den Kriegsdienst.

Erst im Hochmittelalter gewann das Handwerk im Zusammenhang mit der Entstehung von Städten und Märkten an Bedeutung und verschiedene Handwerkerschaften schlossen sich in Zünften zusammen. Handwerk wurde nicht mehr nur für den Eigenbedarf betrieben, vielmehr wurden eine ausgewiesene Handfertigkeit und das entsprechende Spezialwissen gewerblich genutzt und die entsprechenden Produkte wurden feilgeboten.

Daran hat sich bis heute wenig geändert. Dennoch können wir – vor allem im Baugewerbe – leider immer weniger von Handwerkskunst sprechen. Mit ästhetischen Äusserlichkeiten oder vermeintlichen Zwängen der industriellen Technik und unzähligen Normen werden das handwerkliche Fachwissen und die entsprechenden Fertigkeiten zunehmend aus dem Bauwesen verdrängt oder instrumentalisiert. Der Handwerker und die Handwerkerin werden zu Vollstreckern von scheinbaren Sachzwängen degradiert. Damit verliert das Bauen nicht nur eine gewisse innere

Logik und eine Funktionalität. Gleichzeitig werden die Charakteristiken von Regionalismen, lokalen Ressourcen und spezifischen Eigenheiten bestimmter Nutzungen verwischt. Diese Tendenz ist bedauerlich und führt zwangsläufig zu einem Verlust an Baukultur.

Diese Gedanken sollen nicht als simple Nostalgie verstanden werden: Wir müssen nicht zu den grob geklopften, aufgeschichteten Steinen und den mit dem Beil bearbeiteten Balken zurückkehren. Die sinnvolle Mechanisierung und Industrialisierung der Handwerkskunst und eine möglichst optimale Nutzung aller Ressourcen sind notwendige Fortschritte in der Bauplanung und -ausführung. Bauten sind und bleiben in aller Regel individuell für einen ganz bestimmten Ort konzipierte und gefertigte Einzelwerke, ein einzigartiges und komplexes Zusammenspiel von planerischem und handwerklichem Können. Nur so lässt sich von Baukultur sprechen. Der handwerklich-konstruktive Beitrag liegt dabei nicht erst in der Umsetzungsphase. Er beginnt bereits bei der ersten Idee zu einem Projekt und ist Teil jeden Entwurfes bis zu dessen Fertigstellung.

Bewusste Konstruktionen und selbstbewusstes Handwerk sind unabdingbare Elemente der Baukultur und müssen wieder an Bedeutung gewinnen. Gerne widmen wir uns im Jahr 2021 diesem Thema mit Fachbeiträgen im Jahresbericht und an den Tagen des Denkmals 2021.



Links: Ersatz von fünfhundertjährigen Holzverbindungen nach traditioneller Handwerksart und Nachbau historischer Fenster am Schloss Zuckenriet, Niederhelfenschwil.

Unten: Moderne Zimmermannskunst 2015 am Bergrestaurant Chäserrugg, entworfen von Herzog & de Meuron, ausgeführt von Blumer Lehmann.



Foto: Blumer Lehmann

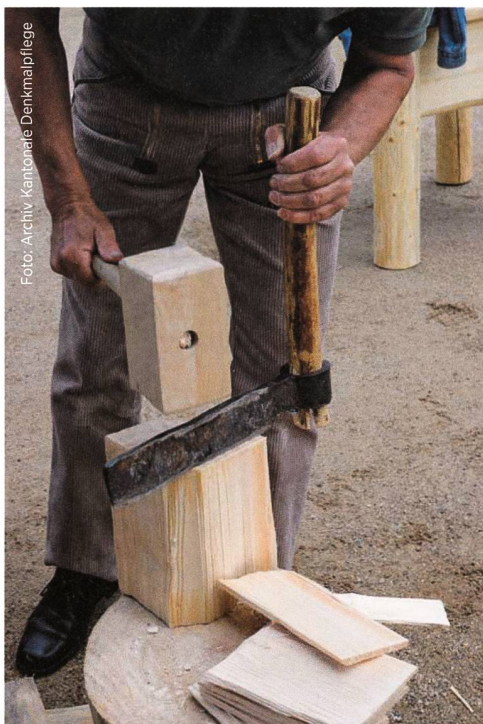


Foto: Archiv Kantonale Denkmalpflege

Handgespaltene Schindeln respektieren die Faser des Holzes und sind deshalb viel langlebiger.



Foto: Michael Walter, Flawil

Restaurator Klaus Engler restauriert die Malerei auf einer Täferdecke von 1780 in Flawil.

Abgeschlossene Renovationen mit Beitragszahlungen 2020

Altstätten	Bahnhofstrasse 15a: Aussenrenovation Ebenacker 2: Dachrenovation Marktgasse 56, Restaurant Frauenhof: diverse Renovationsarbeiten Trogenstrasse 54, Villa Locher: Renovation Dach und Türmli Lüdingen, Rorschacherstrasse 39: Fassadenrenovation Altstätten-Gais-Bahn: Renovation historischer Bahnwagen	Mels Mörschwil Mosnang Muolen	Kirchstrasse 11, Haus zur Sonne: Dachrenovation Platz 1a, altes Rathaus: Innenrenovation Weisstannen, Oberdörflistrasse 16, Hotel Alpenhof: Renovation 2. Obergeschoss Schulstrasse 7, Schulhaus Augarten: Gesamt- renovation Kirchplatz 1, Friedhofskapelle: Renovation Sockelmauer Dorfstrasse 31, Primarschulhaus: Ersatz Eingangstüre
Bad Ragaz	Bahnhofstrasse 38, ehem. Hotel Bristol: Fensterersatz Bernhard-Simon-Strasse 8, Villa Luisa: Gesamtrenovation	Neckertal	Brunnadern, Steigstrasse 4a: Fensterersatz Furt, Furtstrasse 40: Fassadenrenovation Furt, Hofstettenstrasse 8, Alter Hirschen: Renovation
Berneck	Kirchgasse 14: Gesamtrenovation Städtlistrasse 10, Guldenhaus: Gesamt- renovation		Mogelsberg, Sandbühlstrasse 2: Umnutzung und Renovation
Buchs	Churerstrasse 119, Schulhaus Räfis: Fassadenrenovation Groffeldstrasse 1, Villa Guardamunt: Balkonrenovation	Nesslau Nieder- helfenschwil Oberuzwil Pfäfers	Neu St. Johann, ehem. Benediktinerkloster: Dachrenovation Burgruine Neutoggenburg: Restaurierung Flawilerstrasse 16: Renovation Sockel und Dach Burgruine Wartenstein: Restaurierung Kapelle St. Martin im Calfeisental: Restau- rierung Ausstattung St. Margrethenberg, Büel 1: Renovation Scheune Vättis, kath. Kirche St. Anian: Innenreinigung
Bütschwil- Ganterschwil	Bütschwil, Eichelstock 1-3, Ortsmuseum: Fensterrenovation		
Degersheim	Feldeggstrasse 9, Villa Grauer: Fensterersatz		
Ebnat-Kappel	Ebnaterstrasse 44: Fassadenrenovation Vogtberg 608: Fensterrenovation		
Flawil	Grobenentschwil 1301: Fassadenrenovation Gupfenstrasse 6: Restaurierung Stube	Rapperswil- Jona	Curtiplatz 1, Curtihaus: Fenster und Maler- arbeiten Fischmarktstrasse 6: Restaurierung Wand- malereien Kluggasse 1: Fassadenrenovation Bollingen, Staffeln 8, Alte Station: Renovation Stellwerk Alte Landstrasse 102, Villa Rosenberg: Fensterersatz Tannenstrasse 15, Altersheim Geserhaus: Renovation Fensterläden Mariabergstrasse 19: Fassadenrenovation
Flums	Marktgasse 23, kath. Pfarrhaus: Fassaden- renovation		
Grabs	Studen, Rietliweg 2, Schulhaus: Fassaden- renovation		
Hägenschwil	Burgruine Ramschwag: statische Sicherungen		
Hemberg	Bächlistrasse 4, ref. Pfarrhaus: Fensterersatz		
Kirchberg	Rosenbergstrasse 5, Villa Roseck: Innen- renovation	Rebstein	
Lichtensteig	Hauptgasse 6: Innenrenovation Hauptgasse 7-9: Fassaden- und Dach- renovation Hauptgasse 14, Alte Krone: Fassaden- renovation Hauptgasse 21, Bezirksgebäude: Fassadenrenovation Schabeggweg 11, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation	Rorschach Rorschacher- berg St. Gallen	
Marbach	Hintergasse 6: kath. Pfarreiheim: Fensterersatz		Von Blarerweg 1, Schloss Wartegg: Restaurierung Badewanne Stiftsbezirk, Stiftsbibliothek: Restaurierung Parkett Stiftsbezirk, Schutzengelkapelle: Fassaden- renovation Kath. Kirche Bruder Klaus Winkeln: Turm- und Orgelrenovation

	Kath. Kirche St. Georgen: Renovation Kirchenmauer Wallfahrtskirche Heiligkreuz: Fassaden- und Dachrenovation Bahnhofplatz 7, Gaiserbahnhof: Fassaden- renovation Bankgasse 7: Fassadenrenovation Burgweiherweg 33, Kapelle Maria Einsiedeln: Innenrenovation Ekkehardstrasse 2: Renovation Eingangshalle Gallusstrasse 14: Fenstererneuerung Greithstrasse 2: Restaurierung Stuckdecke Haggenstrasse 94: Schlössli Haggen: Fassaden renovation Haggenstrasse 105: Kapelle St. Wolfgang Multergasse 6, Haus zum Rebstock: Gesamt- renovation Redingstrasse 6: diverse Renovationsarbeiten Rorschacherstrasse 32/34: Gesamtrenovation Rorschacherstrasse 312b, Hof Riedern: Renovation Vorplatz Schmiedgasse 22: Rekonstruktion Eingangstür Schokoladenweg 1: diverse Renovations- arbeiten	Uznach Uzwil Waldkirch Walenstadt Wartau Wattwil Weesen Wil	Buechen, Buechbergstrasse 31: Fensterersatz Staad, Schlössliweg 3: Fassadenrenovation Scheune Kreuzkirche: Fassadenrenovation Niederstetten, Oberstrasse 8/10: Fassaden- renovation Niederuzwil, Flawilerstrasse 2: Umnutzung und Renovation Kapelle St. Antonius: Innenreinigung Kapelle St. Wolfgang: Orgelrenovation Oberstadtstrasse 15: Aussenrenovation Oberstadtstrasse 19: Renovation Rathausplatz 1, Altes Rathaus: Fensterersatz und Innenausbau 1. Obergeschoss Azmoos, Kirchweg 9, Graues Haus: Renovation Gretschins, Burgruine Wartau: Renovations- arbeiten Kloster Maria der Engel: Dachrenovation Spittelstrasse 12: Fassadenrenovation Kloster St. Katharina: Innenreinigung Kirche Alleestrasse 4: Gesamtrenovation Bronschhofen, Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen: Renovation Dach und Inneres
Schänis	Rathausplatz 1, Kreuzstift: Rekonstruktion Vorplatz Ruine Niederwindegg: Restaurierung	Wildhaus- Alt St. Johann	Alt St. Johann, Sonnenhalbstrasse 22, Klangschmiede: Rekonstruktion Eingangstüre Unterlöhren 598: Dachrenovation
Sennwald Thal	Widdermoos 2, Villa Hortensia: Fensterersatz Künggass 9: Dachrenovation Rebenstrasse 4, Haus Rosentürmli: Renovation Wohnung 1. Obergeschoss Buechen, Buechbergstrasse 29a: Gesamt- renovation	Wittenbach Zürichsee Zuzwil	Schiff MS Etzel: Gesamtrenovation Oberdorfstrasse 23: Fensterersatz

Finanzielles

Im Laufe des Jahres 2020 konnte die kantonale Fachstelle wichtige Vorhaben begleiten und abschliessen.

Insgesamt konnten 2020 für 101 Objekte Beiträge von fast 2,7 Mio. Franken gesprochen werden. Davon entfallen ca. 400 000 Franken auf den Staatshaushalt und 2 292 000 Franken auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von 1 045 620 Franken zugesichert werden.

Zwei Bücher zu Werdenberg

Nach einer langen Pause von genau 50 Jahren erschien 2020 endlich wieder ein St. Galler Band in der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». In Form eines Lotteriefondsprojektes hat Carolin Krumm in acht Jahren die Region Werdenberg von Süden nach Norden durchkämmt, Archive durchforstet, Bauten untersucht, beschrieben und in Beziehung gesetzt zu ihrem geschichtlichen Hintergrund, ihren Bewohnern und der Landschaft. Zum ersten Mal wird die Region Werdenberg damit als

Ganzes kunsthistorisch dargestellt und jede Gemeinde mit einer historischen und siedlungsgeschichtlichen Einleitung gewürdigt.

Einen Schwerpunkt bildete erwartungsgemäss das Städtli Werdenberg, unerwartet waren jedoch die neuen baugeschichtlichen Erkenntnisse, die die Bearbeitung zu Tage förderte. Mit bauarchäologischer Akribie hat Carolin Krumm Haus um Haus, Keller um Keller untersucht und daraus eine neue Stadtgeschichte geschrieben.

Dies gab Anlass dazu, die neuen Befunde vertiefter darzustellen, als dies im Kunstdenkmälerband angebracht und möglich gewesen wäre. Da sich gleichzeitig die Rechtsquellenforscherin Sibylle Malamud mit Werdenberg befasste und Heinz Gabathuler, Mitglied der Steuergruppe des Kunstdenkmälerprojektes, seit langem zur mittelalterlichen Geschichte Werdenbergs forschte, entstand die Idee eines zusätzlichen Buches zum Städtli Werdenberg im Mittelalter. Dank der finanziellen Unterstützung aus dem Lotteriefonds, durch die Stiftung Pro Werdenberg, die Gemeinde Grabs und Südkultur sowie eines grossen Efforts von Carolin Krumm konnte im November 2020 gleichzeitig mit dem Kunstdenkmälerband und dem Band der Rechtsquellenforschung auch das Buch «Werdenberg – Stadt im Mittelalter. Bürger, Rechte, Bauten» der Öffentlichkeit übergeben werden.

Der Kunstdenkmälerband stellt die ganze Region Werdenberg vor; das Buch über das Städtli untersucht dessen Bedeutung und Gestalt im Mittelalter.



Personelles

Die Grundleistungen der Fachstelle werden mit 500 Stellenprozenten abgedeckt. Diese verteilen sich auf Michael Niedermann, dipl. Architekt FH SWB (Leitung), Dr. phil. Moritz Flury-Rova, Kunsthistoriker (stellvertretende Leitung, wissenschaftliche Grundlagen), lic. phil. Irene Hochreutener, Kunsthistorikerin (Bauberatung), Regula M. Graf-Keller, dipl. Architektin FH (Bauberatung), Karin Sander, Architektin (Bauberatung), Dr. phil. Eva Zangger, Kunsthistorikerin (Bauberatung), Ursina Naef-Hecke, dipl. Architektin ETH, (Bauberatung/Koordination), Menga Frei (Bibliothek & Dokumentation), und Ornella Galante (Administration, Rechnungsführung, auch für die Kantonsarchäologie). Im Rahmen eines neuen Lotteriefondsprojektes arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. Carolin Krumm seit November 2020 an ihrem zweiten Kunstdenkmälerband, diesmal über die Region Oberrheintal mit der Stadt Altstätten und den umliegenden Gemeinden. Raphaela Fankhauser-Künzli unterstützte uns in der Bauberatung und Anna-Maija Müller bei der Bereinigung und Aktualisierung von Fotoarchiv und Datenbank. Eine wertvolle Stütze waren uns auch in diesem Jahr die Zivildienstleistenden Roman Neuländner, Janic Solenthaler, Jonas Güntensperger, Adrian Läser, Kilian Frei und Alexander Raschle.

Ein Schulhaus wie «aus der guten alten Zeit»

Das 1813 erbaute kleine Schulhaus in Studen (Gemeinde Grabs) gehört zu den ältesten des Kantons. Ursprünglich mit nur einem Klassenzimmer und der Lehrerwohnung ausgestattet, erfuhr es bis 1913 einige Veränderungen, die ihm aber den ursprünglichen Charakter belassen. 2020 wurde der Schindelschirm erneuert und in einem leichten Gelbton gestrichen; die Jalousieläden und Fenster wurden restauriert. Die sorgfältige Renovation durch die Gemeinde Grabs trägt wesentlich dazu bei, dass das Gebäude seinen biedermeierlichen Charme bestens bewahren konnte.



Foto: Gemeinde Grabs



Das Team der kantonalen Denkmalpflege im März 2020. Von links nach rechts Menga Frei, Raphaela Fankhauser-Künzli, Ornella Galante, Karin Sander, Regula M. Graf-Keller, Moritz Flury-Rova, Eva Zangger, Carolin Krumm, Irene Hochreutener, Michael Niedermann; nicht auf dem Bild sind Anna-Maija Müller und Ursina Naef-Hecke.

Unsere Fachstelle betreut mit diesem Pensum jährlich rund 900 Objektberatungen. Das Spektrum reicht von einzelnen Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren. Der Grund für die starke Zunahme der Fallzahlen in den letzten zwei Jahren ist in der Übergangsregelung zum neuen Planungs- und Baugesetz zu suchen. Bis die Gemeinden ihre Orts- und Schutzplanungen der neuen kantonalen Gesetzgebung angepasst haben, wird die Zuständigkeit für die denkmalpflegerische Beurteilung und die Bedeutung der schutzwürdigen Objekte in zahlreichen Einzelfällen abzuklären sein.

Passerelle Wattwil

Auch Infrastrukturbauten sind Zeugen des Wirkens unserer Vorfahren. Die Fussgängerpasserelle im südlichen Teil des Bahnhofs Wattwil wurde 1910 anlässlich der Vergrößerung des Bahnhofs durch die Bodensee-Toggenburg-Bahn erstellt. Nach 110 Jahren Dienst wurde sie wegen einer neuen Unterführung entbehrlich und stellte zudem plötzlich ein Sicherheitsrisiko dar, da die Züge künftig schneller in den Bahnhof einfahren werden. Die Erhaltung vor Ort hätte dem zierlichen genieteten Eisenwerk Verstärkungen in Beton beschert. Da solche Bauwerke auch früher schon bei Bedarf versetzt wurden, suchte die Denkmalpflege nach möglichen Abnehmern einer historischen Passerelle – und fand sie im Dampfbaunverein Zürcher Oberland. Am 23. November 2020 wurde die Passerelle demontiert und per Tieflader nach Bauma transportiert, wo sie künftig die Verbindung von der (ebenfalls bereits mehrfach transferierten) Bahnhofhalle zum Depotareal sicherstellen soll.

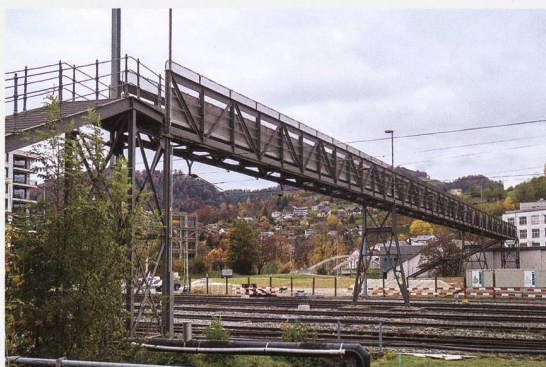


Foto: Kantonale Denkmalpflege

Öffentlichkeitsarbeit

Für den Jahresbericht zum Jahr 2019 und für den Fotowettbewerb 2020 hat unsere Fachstelle den Fokus auf das Thema Vertikale und Verdichtung gesetzt.

Ein schöner Erfolg war am 11. September 2020 die Vernissage zu unserer Fotoausstellung im Städtli und im Schloss Werdenberg. Unter dem genannten Motto versammelte sich eine beachtliche Besucherschar, feierte die Sieger des Wettbewerbes, folgte Johannes Brunner bei seinen Ausführungen im Fachreferat und lauschte den sphärischen Klängen der Musik von «Bassilikum». Die Resultate des Fotowettbewerbes wurden wieder in einem kleinen, attraktiven Büchlein publiziert. Allen Beteiligten, insbesondere dem Büro Sequenz und den Verantwortlichen des Museums Schloss Werdenberg, danken wir herzlich für die Unterstützung und das Gastrecht.



Foto: Ladina Bischof, Arbon

Ausstellung des Fotowettbewerbes 2019 zum Thema Vertikale & Verdichtung an der Treppe zum Schloss Werdenberg.



Foto: Ladina Bischof, Arbon

Die 50 besten Einsendungen des Fotowettbewerbes wurden wiederum in einer Publikation zusammengefasst.

Unter das Thema Verdichtung könnte auch die Erweiterung des Spitals Grabs fallen, welcher der neubarocke Kernbau von 1905–07 weichen muss. Immerhin wird dessen bemerkenswertes Portal erhalten bleiben, das von Moritz Flury-Rova im Werdenberger Jahrbuch in der Rubrik «Objekt des Jahres» gewürdigt wird.

Ausblick

Die neue, stabilere Basis, welche das neue Planungs- und Baugesetz und das neue Kulturerbe-gesetz für die Pflege des Kulturerbes auf Kantonsebene geschaffen haben, bedeutet in der praktischen Umsetzung und der langfristigen Übergangsphase für die Fachstelle eine grosse Belastung. Insbesondere die Hauptbeteiligten dieser Verbundaufgabe, die Gemeinden und der Kanton, sind dazu in einem intensiven, konstruktiven Dialog.

Das Jahresthema Konstruktion und Handwerk der europäischen Tage des Denkmals haben wir dieses Jahr als Rahmen für den vorliegenden Jahresbericht aufgenommen und werden auch den diesjährigen Fotowettbewerb unter dieses Motto stellen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Teams der Kantonalen Denkmalpflege beim Durchblättern des Jahresberichts eine spannende Lektüre, gute Unterhaltung und den einen oder anderen gedanklichen Anstoss zum Umgang mit unserem baulichen Kulturerbe.

Barocke Malereien Rapperswil

In einer Altstadt kommt bei Umbauten fast immer etwas Interessantes zum Vorschein, ab und zu gibt es jedoch auch Entdeckungen von künstlerischem Rang. An der Fischmarktstrasse 6 in Rapperswil kam auf einer Fachwerkwand die Personifikation der «Stärke» zum Vorschein, eine eher rustikale Malerei aus dem 17. Jahrhundert, die die historisch interessierten Eigentümer neugierig machte. Und tatsächlich hielt eine zweite Wand desselben Raumes eine grosse Überraschung bereit: eine wandfüllende Malerei aus der Zeit um 1600 mit religiösen Darstellungen. Vermutlich stellte der damalige Hausherr, Hans Ulrich Domeisen (1560–1619), mit der Verkündigung (links im Bild), der Maria Immaculata (rechts) und einer Ölbergszene bewusst seinen katholischen Glauben dar. Die qualitativ hochstehende Malerei ist leider schlecht erhalten. Sie wurde durch Restauratoren gereinigt und gesichert, aber noch nicht weitergehend restauriert. Da es sich um eine Mietwohnung handelt, wurde eine Schiebewand erstellt, so dass bei Bedarf ein neutraler Raum hergestellt werden kann.



Foto: Fontana & Fontana, Jona